

## "Späher der Terroristen sind schon unterwegs"

Weitere Verbesserung der maritimen Sicherheit unverzichtbar

„Maritime Security“ - das war das Thema einer Fachtagung im vergangenen Monat im Hamburger Meridien Hotel. Veranstalter: die zum Frankfurter Fraport-Konzern gehörende Flug- und Industriesicherheit Service- und Beratungs-GmbH, (FIS) Kelsterbach. Der Anlass für die Expertentagung: Die FIS will als größter deutscher Anbieter von Sicherheitsdienstleistungen im Luftverkehr jetzt auch in das Geschäft mit der maritimen Sicherheit einsteigen.

### Von Frank Schnell

Und dies scheint zukunftssträftig zu werden. Denn - so Rolf Tophofen, Leiter des Instituts für Terrorismusforschung, Essen, vor den rund 100 Tagungsteilnehmern - die Schifffahrtsbranche ist potenzielles Angriffsziel von Terroristen. Tophofen zitiert aus einer aktuellen Terrorismusanalyse der britischen Sicherheitsfirma Aegis Defence Services. Dort heißt es: „Wir rechnen im Jahr 2005 mit einem Anschlag auf ein bedeutendes maritimes Ziel.“ Untermauert werden die Erwartungen eines Angriffs auf die Schifffahrt durch Äußerungen bin Ladens vom Oktober vergangenen Jahres, wonach die Weltwirtschaft als das vorrangige Ziel von Anschlägen bestehen bleibe. Und schließlich werden 90 Prozent des globalen Warenverkehrs über die Weltmeere abgewickelt.

Tophofen: „Nicht die Frage des ‚Ob‘, sondern das ‚Wie‘, ‚Wann‘ und ‚Wo‘ eines Anschlags ist zu beachten.“ Internationale Nachrichtendienste seien überzeugt, dass Terroristen bereits ihre Späher ausgeschildet hätten, die Schifffahrtsbranche als potenzielles Operationsfeld für Anschläge intensiv auszukundschaften und aufzuklären.

Zu Beginn der Veranstaltung hatte der Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Ralf Nagel, auf die zahlreichen Initiativen hingewiesen, die zur Verbesserung der maritimen Sicherheit bereits eingeleitet worden sind. Nagel kündigte weitere Maßnahmen an, die ergriffen werden müssen, wenn etwas mit terroristischem Hintergrund auf deutschem Boden real passieren sollte. So hätten sich das Verkehrsressort und das Bundesinnenministerium inzwischen auf ein Feinkonzept für die Einrichtung eines Maritimen Sicherheitszentrums (MSZ) geeinigt, das im Cux-Hafen-Haus in eben dieser Stadt entstehen solle.

Nach Vereinbarung dieses Konzepts auf Bundesebene soll über die Einzelheiten jetzt mit den Küstenländern verhandelt und diese für Kooperationen gewonnen werden.

Lesen Sie mehr in der [DVZ](#) Nr. 25 vom 01. März 2005



**Der Journalist und  
Terrorismusexperte  
Rolf Tophofen  
warnte davor, die  
Terrorismusgefahren  
in der Schifffahrt  
zu unterschätzen.  
Foto: FIS**